Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums

Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog

Band: 28 (1972)

Artikel: Wiedergewonnenes Erbe : aus jüdischem Schrifttum und Schrifttum über das Judentum erfahren und verdichtet

Autor: Maydell, Bodo von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-961227

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wiedergewonnenes Erbe

aus jüdischem Schrifttum und Schrifttum
über das Judentum erfahren und verdichtet
von
Bodo Freiherr von Maydell

Zur Besinnung und Umkehr

Was können and'res wir den Toten tun,
die hingemordet sind in uns'rem Namen,
als nach dem Sinn — dass sie in Frieden ruh'n —
der Frucht, zu trachten, die aus ihrem Samen
als Sieg der Opfer in uns allen reift? —

Was können and'res wir als Busse geben,
dass ER, der Ihre, gnädig nach uns greift,
als das, was ihnen war, ins Licht zu heben? —

Gittin 57 b (Talmud):
«. . . Einige der Kindeskinder Hamans lernten die Weisung in Bne Berak. Einige der Kindeskinder Siseras lehrten kleine Kinder in Jerusalem. Einige der Kindeskinder Sanheribs lehrten die Weisung vor vielen . . . Das ist es, was geschrieben steht: Ich gebe ihr Blut auf die Felsplatte, damit es nicht verdeckt werde . . .»

Wir haben das Furchtbare nicht getan,
und doch geschah es in unserem Namen,
und wenn die Opfer vorüberkamen,
dann taten wir so, als wenn wir's nicht sah'n. —

Wir haben alle zum Unrecht geschwiegen
und nur geflüstert, wenn 's keiner vernahm, —
doch zu bekennen dies Unterliegen,
verbot uns danach unsere eitele Scham. —

Schabbat 54/55 a (Talmud):
«. . . Jeder, dem es möglich ist, den Menschen seines Hauses zu wehren, aber nicht wehrt, der haftet für die Menschen seines Hauses . . .»

Es ist ein Wunder, dass sie neu erbaut
die Häuser eurer Lehre hier im Lande,
dass ihr, die ihr erfuhrt, was wir imstande
euch anzutun, uns dennoch wieder traut. —

Dies ist die Gnade, dass wir nach der schweren
Blutschuld an euch so dennoch sind gerufen,
vor euren wiederhergestellten Stufen
euch neu zu finden, um uns zu bewähren.

Leo Baeck in «Wesen des Judentums»:
«. . . Die Umkehr, die Teschuwa, ist die Versöhnung, die nie genommen ist, in ihr kann sich das Leben immer erneuen . . .»

Dein Geist, dein Blut, das durch die Völker floss,
es machte allen Völkern dich zu eigen
als ew'gem Bund, den Gott mit ihnen schloss. —
Das soll'n wir wissen und es nicht verschweigen!
Was dir geschieht, ist unser aller Teil,
zu tief, zu innig sind wir uns begegnet.
Wir sind so eins mit dir in uns'rem Heil,
denn «in dir», heisst es, «werden wir gesegnet . . .»

1. Moses 28, Vers 14:
«. . . und du sollst ausgebreitet werden gegen Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag; und durch dich und deinen Samen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.»

Wer nicht als Folge sieht
— tut man ihm Unrecht an —
das, was an ihm geschieht,
von dem, was er getan,
den lässt der Ew'ge schrein

nach seinem Rechte
und über's selbst herbeigeruf'ne Schlechte,
denn wie kann Gott dem gnädig sein? —

Theodor Lessing in «Jüdischer Selbsthass»:
«. . . es nur eine der tiefsten und sichersten Erkenntnisse der Völkerpsychologie, dass das jüdische Volk unter allen Völkern das erste, ja vielleicht das einzige Volk ist, welches die Schuld am Weltgeschehen einzig in sich selbst gesucht hat . . . Dem Volke, das sich selbst gerichtet hat und nun den fremden Richter nicht mehr braucht . . .»

Ein jeder durch die Schuld entweihte Ort
zwingt selbst die Frevler seinen Schutz zu fliehen,
so hat das Land uns selber ausgespieen
und nicht nur Siegeswillkür trieb uns fort. —

Leviticus 18, Vers 28:
«. . . auf dass nicht das Land euch ausspeie, wenn ihr es verunreinigt, so wie es ausgespieen hat das Volk vor euch . . .»

Geist des Lebens

von Ina Willi-Plein, Eichberg

«Der heilige Geist im Alten Testament» lautet das gestellte Thema eines von den Verfassern der beiden folgenden Aufsätze gemeinsam gehaltenen Vortrags- und Arbeitsnachmittags vor einem Kreis interessierter und bibelkundiger, aber wissenschaftlich unbelasteter Laien. Damit war eine Formulierung gegeben, die der Exeget gewiss nicht von sich aus zum Gegenstand einer Untersuchung machen würde, die aber ein spezifisches Interesse an der Schrift zeigt, dem mit Ernst zu antworten ist, sei es auch nur bei der Erörterung methodischer Grundfragen, die dem beschriebenen Hörer- und Leserkreis als Anregung zum eigenen Studium dienen sollen. Eine Konkurrenz mit Un-